

Thatkraft, haßte die Franzosen und begrüßte ihr Unglück als den Anfang zur Befreiung seines Vaterlandes. Um nun dem russischen Heere den Einmarsch in Ostpreußen zu ermöglichen und dadurch den König zu entschlossener That fortzureißen, traf er mit dem russischen General Diebitsch eine Vereinbarung, wonach die preussischen Truppen sich vorläufig nicht mehr am Kriege beteiligen sollten (30. Dezember 1812). In einer Mühle bei Tauroggen unweit der preussischen Grenze fand die folgenschwere Begegnung der beiden Heerführer statt.

York schrieb seinem Könige, was vorgefallen war, und fügte hinzu: „Ew. Majestät lege ich willig meinen Kopf zu Füßen, wenn ich gefehlt haben sollte.“ In einem zweiten Briefe sprach er die Überzeugung aus: „Jetzt oder nie ist der Moment, Freiheit, Unabhängigkeit und Größe wiederzuerlangen.“

Der König mißbilligte der französischen Regierung gegenüber das eigenmächtige Vorgehen seines Generals und erklärte ihn für abgesetzt, ließ aber gleichzeitig mit dem Zaren über ein Bündnis unterhandeln.

**2. Die Übersiedlung Friedrich Wilhelms nach Breslau und die Erhebung Ostpreußens.** Als der König die Zusage erhalten hatte, daß die Russen die Weichsel überschreiten würden, siedelte er, um frei handeln zu können, nach Breslau über (22. Januar 1813). Hier traf er mit Scharnhorst die Vorbereitungen für den Befreiungskampf.

Inzwischen stieg die Aufregung des Volkes in Ostpreußen, wo die Russen in den ersten Tagen des neuen Jahres eingerückt waren und als Befreier begrüßt wurden, immer mehr. In Königsberg traten die Stände der Provinz (Adelige, Bürger und Bauern) zusammen und beschloßen unter dem Voritze des Generals York die allgemeine Volksbewaffnung (5. Februar). Sogleich verwandelte sich die Provinz in ein großes Kriegslager. Das Volk, das seit dem Jahre 1807 mehr als die Bewohner aller andern Provinzen gelitten hatte, kochte vor Wut und war zu jedem Opfer bereit.

**3. Die allgemeine Erhebung des preussischen Volkes.** Den Anstoß zur Erhebung des gesamten preussischen Volkes von der Elbe bis zur Memel gab der König durch den Erlaß über die Bildung freiwilliger Jägercorps (unterzeichnet am 3., veröffentlicht am 8. Februar 1813). Es war ein Aufruf an die jungen Männer der bisher vom Kriegsdienste befreiten wohlhabenden Klassen, aus denen man einen Stamm für künftige Offiziere schaffen wollte. Die Wirkung des Erlasses überstieg alle Erwartungen. In Berlin allein meldeten sich 9000 Freiwillige, größtenteils Studenten, Turner und Schüler der Gymnasien.

Der Major von Lübow erhielt die Erlaubnis, aus nichtpreussischen Deutschen eine Freischar zu bilden. Nach ihrer schwarzen Tracht (vgl. S. 293)